

Klein, aber oho

„Fahrstuhlfahrten in Bibel“ – Das Oben wird zum Unten und umgekehrt
HR 1, Kirche und Welt am Ostermontag, 21. April 2003

Klein, aber oho

„Fahrstuhlfahrten in Bibel“ – Das Oben wird zum Unten und umgekehrt

HR 1, Kirche und Welt am Ostermontag, 21. April 2003

Von Georg Magirius

Beitrag:

O-TON 1 Umsturzmusik Bach: Magnificat
--

Qui fecit potentiam....

15 Sekunden frei, dann Autor darüber, O-Ton noch leise weiter

Autor:

Maria jubelt: Mit kraftvollem Arm zerstreut Gott die Prahler und Protzer – die, die immer oben sitzen. Die Hungrigen aber füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen, heißt es im Magnifikat, dem Lobgesang Marias. (**O-Ton 1 raus**) Ausgerechnet auf sie, die sich alles andere als zur Champagnertrinkenden Gesellschaft gehörig fühlt, fällt Gottes Wahl. Sie wird Mutter – und ihr Kind ist hoch bedeutend: nämlich Gottes Sohn, genannt auch Jesus. Der stapft später, erwachsen geworden, durch den Sand Israels - reich allenfalls an Geschichten. Das schien seine Jünger aber bereits so sehr zu betören, dass sie Jesus fragen, wie sie bei ihm Karriere machen können.

Sprecher:

Wer unter euch groß sein will

Autor:

antwortet Jesus,

Sprecher:

der soll euer Diener sein.

Autor:

Seltsam: Die Ersten im Staate Himmelreich sollen Knechte sein. Oben und unten, reich und arm, klein, groß – all das scheint in der Bibel gern den Platz zu tauschen. Dieses Buch weiß von Karrieren, mit denen kaum jemand zu rechnen scheint.

Klein, aber oho

„Fahrstuhlfahrten in Bibel“ – Das Oben wird zum Unten und umgekehrt
HR 1, Kirche und Welt am Ostermontag, 21. April 2003

Sprecher:

Ich bin von jeher nicht beredt gewesen,

Autor:

wehrt Mose entschieden ab, als Gott ihn werben will,

Sprecher:

denn ich habe eine schwere Sprache und eine schwere Zunge.

Autor:

Und trotzdem: **(O-Ton 2 Musik leise anspielen)** Ausgerechnet Mose, dieser Stotterer, wird von Gott eingestellt, um Israel aus Tyrannenhand und Sklaverei freizuschütteln.

O-TON 2 Bach-Magnificat

...qui fecit potentiam....qui fecit potentiam

O-Ton 2 hochziehen, frei stehen lassen, Autor nach den Paukenschlägen drüber

Autor:

Gottes kraftvoller Arm wirbelt Oben und Unten durcheinander, erzählt die Bibel immer wieder. Da war ein arroganter Schnösel, der wurde von den eigenen Brüdern halbtot geschlagen. **(O-Ton 2 raus)** Statt im eleganten Dress findet er sich im Sklavenkleide wieder, rasch rappelt er sich auf, sackt ab ins Gefängnis, um dann wieder frei zu kommen und über Ägypten zu herrschen. Josef war sein Name – und Gott höchstpersönlich, behauptet die Bibel, führte in dieser Geschichte die Regie.

Kaum eine biblische Figur, die vor Fahrstuhlfahrten sicher wäre. Ein Schafhüter, der kleinste unter vielen Brüdern aus dem kleinsten Stamm des Landes – ausgerechnet er soll der Erste im Lande werden: Sein Name David, bald schon König von Israel.

Überhaupt nicht königlich dagegen die Propheten: Sie sprühen Gift und Galle, wenn Mächtige auf weichen Liegen frische Getränke schlürfen, die Ungerechtigkeit aber zum Himmel stinkt. Bei Gott sind Propheten angesehen, bei Menschen oft verspottet. Es scheint ein biblisches Prinzip zu sein.

Klein, aber oho

„Fahrstuhlfahrten in Bibel“ – Das Oben wird zum Unten und umgekehrt
HR 1, Kirche und Welt am Ostermontag, 21. April 2003

Sprecher:

*Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind,
und die Ersten sein, die die Letzten sind.*

Autor:

So formuliert Jesus, selber oft Prophet genannt, diesen ständigen Perspektivenwechsel – und erlebt ihn schließlich selber. Ganz tief unten war er, hing hoch oben am Kreuz. Erniedrigt – doch das war seine *Erhöhung!* Heißt es zumindest im Johannesevangelium. Jesus war der Letzte, doch nach drei Tagen Grabesgruft war er – sagt der Apostel und Briefeschreiber Paulus: - der *Erstling* derer, die der Todesmacht die Zunge zeigten.

Warum aber diese Lust der Bibel, alles auf den Kopf zu stellen? Weshalb muss sich ständig alles ändern? Die Ersten könnten doch auch ganz weit vorne und die Letzten schön brav hinten bleiben? Das wäre weniger dynamisch und bedeutend ruhiger. Dann allerdings blieben die Herren Herren und die Gefolterten schrien für immer. Dagegen nörgelt die Bibel an, will sich mit einer viel zu häufig ungerechten Normalität nicht arrangieren. Besonders kräftig sind die zu kurz gekommenen im längsten Buch der Bibel zu hören. **(O-Ton 3 Musik leise anspielen)** Das Buch der Psalmen ist schmerzgesättigt, durchglüht von einem Sehnsuchtsfieber – und die Beter darin werden nicht müde, Gott aufzufordern, seinen kraftvollen Arm endlich wieder auszurecken.

Sprecher:

Wer ist unser Gott? Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube und erhöht den Armen aus dem Schmutz, dass er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes.

O-TON 3 Bach-Magnificat

.....qui fecit potentiam.

O-Ton 3 hoch und ausspielen bis zum Pauken-Ende des Stücks.

ENDE